Hessische Floristische Briefe **51** (1)	Seiten 11 – 17	Darmstadt 2002

Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 13. Folge

K.- D. JUNG

Anthemis austriaca JACQ.: **6117**/ 23; am 3.5.2000 in Knospen und am 24.5. mit zahlreichen Exemplaren blühend in einem Pflanzgarten einer benachbarten Baumschule im Naturraum Griesheimer- Weiterstädter Sand (KLAUSING 1974) südlich des ehemaligen August- Euler- Flugplatzes gefunden. Die Art kommt im Gegensatz zur fest eingebürgerten und in Sandäckern stellenweise häufigen *A. ruthenica* im Gebiet selten und unbeständig vor. Die Österreichische kann von der Russischen Hundskamille leicht durch die sehr gleichmäßige Fiederung der Blätter und den fehlenden typischen Geruch und die spärlichere Behaarung unterschieden werden.

Der in JUNG (1992) erwähnte Wuchsort (in der Nähe der Fischerhütte) besteht nicht mehr. Auch der hier erwähnte Bestand wird – abhängig von der Bewirtschaftungsweise des Baumschulbetriebes – kein dauerhaftes Vorkommen bilden.

Apera interrupta (L.) P. BEAUV.: **6117**/ 42; am 9.6.2000 auf dem ehemaligen Schießplatz in der Heimstättensiedlung auf Flugsand wenige Exemplare. Auch diese Art muss im Gebiet als selten und wohl unbeständig gelten, obwohl das früher beschriebene Vorkommen in der Nähe der Bodenkippe West noch besteht (JUNG & KÖNIG 1992). Die Art ist sehr konkurrenzschwach und verdankt ihre Existenz an erstgenannter Stelle wohl der ständigen „Pflegemahd", die den Bereich für eine angedachte Sportanlage der US- Streitkräfte freihalten soll.

Astragalus cicer L.: **6118**/ 23; diese Fundbeschreibung basiert auf einer Entdeckung durch A. KÖNIG (Eschborn), der „eine nichtblühende *Astragalus*-Art, wahrscheinlich *A. cicer*" während eines Kartierungsauftrages bereits 1999 auf dem Wasserhaus nördlich von Zeilhard im Naturraum „Reinheimer Becken" gefunden hatte Die Vermutung konnte am 17.5.2000 (Pflanzen in Knospen) und am 7.6. (einige breit verzweigte Tragante blühend)bestätigt werden.

Der Kicher- Tragant wurde bereits durch DOSCH & SCRIBA (1887) für die „Dreibrunnen bei Darmstadt bis Roßdorf " genannt, kommt jedoch nach derzeitigem Kenntnisstand hier nicht mehr vor. Im Atlas der BRD (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) ist für Hessen nur ein einziger aktueller Fundpunkt angegeben, der „Entwurf eines Verbreitungsatlanten für Hessen" (HMILFN, 1999 auf der Basis der MTB-Kartierungen von W. SCHNEDLER) enthält drei ausschließlich südhessische Fundortangaben.

Das Wasserhaus ist von einem aufgeschütteten und begrünten Erdhügel überdeckt. Ob *A. cicer* aus Ansaaten stammt oder sich „von selbst" eingefunden hat, ist wohl heute nicht mehr mit Sicherheit festzustellen. Die Seltenheit der Vorkommen weist

jedoch eher darauf hin, daß die Art nicht zum üblichen Einsaatrepertoire gehört. dies gilt in gleicher Weise für die benachbart vorkommende *Lathyrus nissolia* (s.u.). Auch die Nachbarschaft von *Hieracium piloselloides* spricht für Naturnähe an diesem Standort, der im übrigen regelmäßig gemäht wird, was dem Tragant offenbar nicht schadet.

Barbarea stricta ANDRZ.: **6117**/ 42; am 3.5.2000 in Höhe des Ortsschildes der Stadt Darmstadt an der Eschollbrücker Str. ein Exemplar im Straßengraben in voller Blüte gefunden. Frühere Angaben für das Stadtgebiet und dessen unmittelbare Umgebung fehlen. LUDWIG (1993) weist auf die Bindung der Art an Stromtäler sowie auf die Gefahr der Fehlbestimmung hin. Bei dem auch im Jahre 2001 beobachteten Exemplar handelt es sich wohl um einen zufälligen Einwanderer aus dem Rheintal, der bislang allerdings selbst durch die im Graben intensiv stattfindende Mahd nicht eliminiert werden konnte.

Chenopodium botrys L.: **6117**/ 24; über das Vorkommen diese Neophyten in Darmstadt haben bereits LUDWIG (1972) und JUNG (1991) berichtet. Beide fanden die Pflanze im Bereich des Hauptbahnhofes / Güterbahnhofes. Es ist festzuhalten, daß der Klebrige Gänsefuß hier ebenfalls zu den unbeständig vorkommenden Arten gehört. So sind die von beiden Autoren genannten Vorkommen mittlerweile wieder erloschen. Umso bemerkenswerter ist das Wiederauffinden der Art durch W. LUDWIG, Marburg, im Herbst 2000 in der Nähe seines ersten Fundortes in einem Neubaugebiet westlich des Hauptbahnhofes, das allerdings mittlerweile gegenüber 1972 völlig umgestaltet worden war. *C. botrys* ist aber auch hier wegen der regen Bautätigkeit vor Zerstörung seiner Wuchsorte nicht sicher.

Coreopsis lanceolata L.: **6117**/ 42; das „Mädchenauge", eine im Gebiet sehr beliebte Zierpflanze aus der Familie der Asteraceen, beginnt sich offenbar einzubürgern. Die Gattung *Coreopsis* ist beheimatet in der Neuen Welt, vor allem im südlichen Nordamerika und Mexico, die vorliegende Art in den zentralen und südöstlichen Vereinigten Staaten (HUXLEY 1999) Seit drei Jahren breitet sich die Art entlang eines Waldweges auf Flugsand ausgehend von einer Kleingartenanlage südlich der Lincoln-Siedlung entlang der B3 aus.

Epilobium brachycarpum C.PRESL: **6117**/ 21; dieses Weidenröschen, aus Nordamerika stammend, erobert anscheinend derzeit Europa. Nachdem es seit etwa 1980 aus Spanien (IZCO 1983) und danach aus Frankreich bekannt wurde, tauchte es in Deutschland seit den 90-er Jahren im Nordpfälzer Bergland und dann in Rheinhessen auf (KORNECK, briefl.). LENKER (2001) fand die Art 1999 erstmals in Hessen, z.B. in Darmstadt- Arheilgen. Am 28.6.2000 (in Knospen) und am 23.8. (Spätblüte) konnte das Kurzfrüchtige oder Rispige Weidenröschen dann sehr zahlreich auf Ackerbrachen nordöstlich des Gehaborner Hofes westlich der BAB 5 in Höhe der Hochtanner Brücke auf Weiterstädter Gemarkung gefunden werden. Im Jahre 2001 hatten sich die Bestände noch weiter vergrößert, während sich das Vorkommen in Darmstadt-Arheilgen dank der auch an dieser Wuchsstelle intensiven Bautätigkeit südlich des Friedhofes offenbar stark reduziert hatte (einige Pflanzen noch „Am Brombeerberg", im „Dahlienweg" und an der Ecke „Tulpenweg"/ „Blütenallee").

E. brachycarpum (syn.: *E. paniculatum* NUTT. ex TORR. & A. GRAY) ist leicht an den sehr kleinen weißlichen Blüten, den relativ kurzen, beinahe gedrungen wirkenden Früchten, den sehr schmalen Blättern, und an seinem relativ hohen, oft breitrispigen

Wuchs zu erkennen. Die ganze Pflanze wirkt sehr zierlich, obwohl sie am genannten Fundort bis über einen Meter hoch wird.
Galium boreale: **6117**/ 41; über das Vorkommen des Nordischen Labkrautes in Darmstadt auf eher ungewöhnlichen Standorten wurde schon berichtet (JUNG 2000). Am 27.6.2000 konnte die Art auf einer Flugsanddüne im Kiefernwald nahe der Schirmschneise nordwestlich der Eschollbrücker Str. in zahlreichen Exemplaren auch blühend gefunden werden.

Geranium lucidum L.: **6117**/ 44; der Glänzende Storchschnabel gilt in Hessen als selten. Natürliche Vorkommen waren in Südhessen weder im Odenwald noch im nördlichen Oberrheingraben bekannt (HMILFN: RLH, 1997: R) Ein Fund im Botanischen Garten Darmstadt (JUNG 1992) war wohl auf Einschleppung zurückzuführen. Am 2.5.2001 konnte die Art am Fuße des Frankensteines in Darmstadt-Eberstadt an der Ecke Mittelschneise / Frankensteiner Str. belegt werden. *G. lucidum*; wurde hier am Rande des Kiefernwaldes auf Flugsand von A. DRESSLER, Darmstadt-Eberstadt entdeckt:

Der Bestand wurde offenbar über lange Zeit übersehen und wirkt stabil, er weist auch nicht auf eine Verwilderung durch z.B. Gartenauswurf hin; der Glänzende Storchschnabel ist als Gartenpflanze im Gebiet nicht bekannt.

Hypochaeris glabra L.: **6118**/ 31, dieses in Hessen vom Aussterben bedrohte, in der BRD stark gefährdete Ackerunkraut war in jüngerer Zeit im Gebiet nur einmal in einem Exemplar nachgewiesen worden (JUNG 1992). Im Sommer 2000 konnte das Kahle Ferkelkraut gleich an zwei Stellen im Eberstädter Osten auf saurem Flugsand gefunden werden. Auf einem lückigen Gras- Kleeacker am Waldrand 200 m südöstlich des Melittabrunnens kommt die Art in nur wenigen Exemplaren mit *Arnoseris minima* und *Gnaphalium sylvaticum* vor, das andere Vorkommen 200 m südwestlich des gleichen Brunnens liegt innerhalb einer Sandbrache mit reichlich *Rumex acetosella* und *Hypochaeris radicata* und einem benachbarten Sandacker, der im August 2001 brach lag. Hier konnten sehr zahlreiche Exemplare von *H. glabra* beobachtet werden .

Anmerkung*: Arnoseris minima* wurde am erstgenannten Wuchsort von A. KÖNIG, Eschborn, entdeckt (JUNG 1999), die von JUNG (1994 und 1997) beschriebenen Vorkommen sind in einem Falle mittlerweile überbaut, im anderen Fall durch Nutzungsintensivierung derzeit verschwunden

Lathyrus nissolia L.: **6118**/ 11 und **6118**/ 23; die Grasblättrige Platterbse gilt als in Hessen stark gefährdet. Umso bemerkenswerter ist das Auffinden der Art gleich an zwei Stellen im Gebiet: der erste Fundort ist am Rande eines Parkplatzes nordöstlich des Oberwaldhauses an der Dieburger Str. in Darmstadt; hier wuchsen im Sommer 2000 mehr als ein Dutzend blühender Pflanzen im Grasrandstreifen. Bei der Kartierung der Flora Darmstadts (JUNG 1992) ist die Platterbse nicht gefunden worden.

Der zweite Fundort befindet sich auf dem bereits bei *Astragalus cicer* genannten Wasserhaus bei Zeilhard, hier bilden dichte rasige Bestände der Art stellenweise den Bewuchs.

Ob die Grasblättrige Platterbse durch Einsaaten an die genannten Stellen kam, ist im Nachherein kaum mehr zu klären. Beide Fundorte werden regelmäßig gemäht, was dazu führen kann, daß dann *L. nissolia* sehr leicht übersehen werden kann.

Mibora minima (L.) DESV.: **6117**/ 41; über das Zwerggras in Südhessen ist bereits viel publiziert worden (zuletzt zusammenfassend: HODVINA et al., 2000). Im Frühjahr 2001 konnte ein „neuer" Wuchsort der Art gefunden werden: Lärmschutzwall an der BAB 5 westlich der Heimstättensiedlung in Darmstadt. Der Begriff „neu" gilt in sofern eingeschränkt, als es sich um eine alte Ansalbung handelt: bereits 1986 war versucht worden, die kleinen Horste der annuellen Art vom bekannten Fundort nordöstlich der Frankensteinschule in Darmstadt- Eberstadt an einige geeignet erscheinende Stellen auszubringen, wie sich bei Kontrollen einige Jahre später zeigte, scheinbar ohne Erfolg. Umso überraschender der Befund, daß sich nach nunmehr 15 Jahren doch eine ansehnliche Population des Grases gebildet hat.

Gefördert wird der Bestand des Zwerggrases durch regelmäßiges Schlittenfahren am Lärmschutzwall im Winter. Hierdurch wird die Vegetationsdecke auf dem aufgeschütteten Flugsand sehr lückig gehalten, was der konkurrenzschwachen Art gut bekommt.

Monotropa hypophegea WALLR.: ; **6117**/ 41; für den Buchenspargel liegen offenbar so wenige Verbreitungsangaben vor, dass er in der Roten Liste Hessens (1997) durchweg unter D (= Daten mangelhaft) eingestuft wird. Das beruht sehr wahrscheinlich auf der Tatsache, dass die Art leicht mit dem Fichtenspargel (*M. hypopitys*) verwechselt werden kann. Am 13.6.2001 konnten am „Weißen Berg" in der Eberstädter Tanne auf Pfungstädter Gemarkung an zwei Wuchsstellen jeweils nur sehr wenige Exemplare der vollständig kahlen Art gefunden werden.

Die Vorkommen lagen innerhalb einer Kiefernschonung mit offenbar Laubholzresten, die unter der Moosdecke verborgen waren. Vorkommen in Darmstadt waren wohl bisher nicht bekannt.

Muscari comosum (L.) MILL.: **6117**/ 24; am 22.5.2001 konnten am Rande des Hofpflasters der ehemaligen Kaserne in der Bessunger Str. 125, in der heute das Umweltamt der Stadt Darmstadt untergebracht ist, fünf blühende Pflanzen der Schopfigen Traubenhyacinthe zwischen Pflastersteinen gefunden werden. In der Nachbarschaft befindet sich ein wenig gepflegter Vorgarten, wo die Art aber nicht vorkommt. Bislang wurde nicht beobachtet, daß *M. comosum* in der Gegend kultiviert wird.

DOSCH & SCRIBA (1887) beschreiben die Art von der Fasanerie in Kranichstein und aus dem Eberstädter Mühltal, hier scheint sie jedoch heute verschwunden zu sein. Ein bislang nicht bestätigter Fundort an der Hammelstrift in Kranichstein ist mittlerweile der Bebauung zum Opfer gefallen. Demnach ist das hier neu beschriebene Vorkommen das einzige der nach RLH als „gefährdet" eingestuften Traubenhyacinthe im Raum Darmstadt.

Nepeta cataria L.: **6117**/ 23, **6018**/ 33, **6118**/ 33; auch die Gemeine Katzenminze gehört mittlerweile zu den als gefährdet bis stark gefährdet eingestuften Arten in Hessen (über den Rückgang vergl. auch LUDWIG 1998). Konnte bei der Kartierung des Stadtgebietes von Darmstadt (JUNG 1992) nur ein Fundort angegeben werden,

sind in der Zwischenzeit drei weitere hinzugekommen: am 19.6.01 konnte im Tierheim in der Siedlung Tann auf einem inzwischen bewachsenen Erdaushubhügel ein kleiner Bestand und bereits am 7.7.1993 an der Westgrenze des Güterbahnhofes Kranichstein einige Pflanzen gefunden werden. Im Jahr 2001 war dort die Art allerdings nicht mehr auffindbar. Ebenfalls nur aus wenigen Exemplaren bestand das Vorkommen, das am 24. 8. 2001 auf dem Gelände des ehemaligen Schlepperprüffeldes an der Jägertorstraße notiert wurde.

Ophrys apifera HUDS.: **6117**/ 44, **6018**/ 34; Die Bienenragwurz kam nach früheren Beobachtungen im Stadtgebiet von Darmstadt nicht vor. Lediglich an der Bergstraße waren eine Reihe von Wuchsorten bekannt, die aber alle auch bei DOSCH & SCRIBA (1887) nicht aufgeführt sind. W.GOEBEL (1998, unveröffentlicht) fand bei Erfolgskontrollen der Pflegemaßnahmen im NSG „Silzwiesen von Darmstadt-Arheilgen" überraschenderweise diese Art im Kernbereich des Naturschutzgebietes in einem wohl als Kalkflachmoor zu bezeichnenden Lebensraum zusammen mit der bereits länger von den Silzwiesen bekannten *Dactylorhiza incarnata*. Hier wuchsen etwa jeweils ein halbes Dutzend Pflanzen der seltenen Orchideenarten. Im Jahr darauf konnte im Zuge des Biomonitoring vom Verfasser ein weiterer Wuchsort der Bienenragwurz etwa 50 m nordwestlich vom ersten entdeckt werden. Im Jahre 2001 kamen an beiden Fundstellen nur wenige blühende Pflanzen vor.

Eine weitere überraschende Entdeckung gelang während einer Begehung zur Festlegung von Pflegemaßnahmen im NSG „Brömster bei Darmstadt- Eberstadt" im Juni 2000: auch hier fanden sich etwa ein Dutzend blühender *Ophrys apifera*-Pflanzen am lichten Rand des Kiefernwaldes auf kalkhaltigem Flugsand. Auch an dieser Stelle kamen im Jahre 2001 einige Exemplare zum blühen.

Möglicherweise breitet sich die Art zwar langsam aber stetig im Gebiet aus. Beide Naturschutzgebiete sind den Botanikern seit langem bekannt, sie wurden darüber hinaus in den letzten Jahrzehnten gutachterlich kartiert, ohne daß die Bienenragwurz gefunden worden wäre; eine Auswilderung ist an den beiden so verschiedenen Standorten eher unwahrscheinlich.

Papaver lecoqii LAMOTTE: **6117**/ 41, **6118**/ 11; der Gelbmilchende Mohn , in der Standardartenliste der BRD (WISSKIRCHEN und HAEUPLER 1998) als Unterart von *P dubium* geführt, wurde am 12.6. 2001 nahe der L 3303 nördlich von Pfungstadt im Kiefernwald und am 15.6.1997 am Rande eines Ackers an der Jägertorstraße in Darmstadt- Kranichstein gefunden. Soweit erkennbar handelte es sich in beiden Fällen um Einzelvorkommen.

Die Funde sollen deswegen hier mitgeteilt werden, um den derzeit geringen Kenntnisstand zur Verbreitung dieser Sippe zu ergänzen. Bislang war *P. lecoqii* nicht im Gebiet bekannt, die Art war möglicherweise übersehen worden.

Polycarpon tetraphyllum L.: **6117**/ 32; das Nagelkraut wird in der Liste der „falschen und unsicheren Angaben" des Namensverzeichnisses für Hessen (BUTTLER & SCHIPPMANN 1993) geführt. Im „Atlas" der BRD (HAEUPLER & SCHÖNFELDER, 1988) sind zwei rezente Fundmeldungen in Rheinland- Pfalz und Niedersachsen verzeichnet. „HEGI" (FRIEDRICH 1961) nennt eine Vielzahl von früheren adventiven Vorkommen außerhalb Hessens. Bereits 1998 ist *Polycarpon tetraphyllum* auf dem Hanauer Hauptfriedhof (**5819**/ 4) in zahlreichen Exemplaren gefunden worden (I.

LENSKI und W. LUDWIG, unveröffentlicht) Der Fund am 30.5.2000 vor dem Alten Hauptgebäude der TU Darmstadt am Rande des Fußweges der Alexanderstraße muß also als zweiter gesicherter in Hessen gelten.
Wie die im Mittelmeerraum heimische und dort auch sehr häufige Art Darmstadt erreicht hat ist unklar. Sie wird nach HEGI als Südfruchtbegleiter an Bahnhöfen und Großmärkten angesehen, die sich nur gelegentlich und wohl vorübergehend in Corynephoreten des Oberrheingrabens ansiedelt. Der hier beschriebene Fundort entspricht aber dem in der Heimat der Art häufig zu beobachtenden Vorkommen in Pflasterritzen. Ob die Art sich halten kann, bleibt abzuwarten; schon drohen durch den geplanten Bau eines Kongresszentrums in der Nähe gravierende Veränderungen des Lebensraumes.

Rumex scutatus L.: **6117**/ 22; Die Art kommt im Gebiet nicht autochthon vor, DOSCH & SCRIBA (1887) erwähnen sie nicht für die Flugsandbereiche des Oberrheines. TRENTEPOHL (1965) fand den Schildampfer zwischen den Gleisen des Darmstädter Hauptbahnhofes. Auch der neue Fundort liegt im Gleisbereich der Bundesbahn und zwar westlich der Brücke am Nordbahnhof im Schotter entlang einer Kleingartenanlage (mit *Senecio bicolor*). Am 27.6.2000 konnte hier ein flächiger, größerer Bestand beobachtet werden. Die Nähe zu den Gärten läßt eine Herkunft aus Zierpflanzenbeständen vermuten.

Ruta graveolens L.: **6117**/ 42; mit der Weinraute soll eine weitere aus Gärten verwilderte Art angeführt werden. Am 21.6.2000 wurde ein kleiner Bestand am Rande der Karlsruher Straße etwa in Höhe der Schirmschneise südlich von Darmstadt im „Straßenbegleitgrün" beobachtet.

Seseli annuum L.: **6117**/ 41; über die Vorkommen des Steppenfenchels im Stadtgebiet von Darmstadt wurde schon mehrfach berichtet (zuletzt: Jung 2000) Am 8.8.2000 konnte nun ein weiteres größeres Vorkommen der Art am Weißen Berg gefunden werden. Im Gegensatz zur früher geäußerten Ansicht, daß *S. annuum* hier natürliche Vorkommen hat, muß nach neueren Recherchen wohl davon ausgegangen werden, daß es sich um angesalbte Bestände aus allerdings im Gebiet autochthonen Herkünften handelt (A. DRESSLER, mdl. Hinweis). Wenn so die Erhaltung des Bestandes der Art im Gebiet gesichert werden kann (im NSG „Brömster", dem bis dahin bekannten Wuchsort der Art in Darmstadt, ist der Bestand des Steppenfenchels wohl erloschen), ist gegen die Maßnahme wohl nichts einzuwenden.

Vicia lutea L: **6017**/ 42; die Gelbe Wicke wird von DOSCH & SCRIBA (1887) für Südhessen an vielen Stellen angegeben, allerdings nicht für Darmstadt. Im Herbar des Naturwissenschaftlichen Vereines (DANV) ist die Art nicht für die Region belegt. Am 16.6.2000 konnten wenige Exemplare auf einer Ackerbrache westlich der Frankfurter Straße südöstlich von Wixhausen gefunden werden.

Danksagung: Herrn D. KORNECK, Wachtberg-Niederbachem danke ich für die freundliche Beschaffung von Literatur zu *Epilobium brachycarpum.*

Literatur

BUTTLER, K. P. et al.: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens. 3. Fassung. Hess. Ministerium des Inneren u. f. Landwirtschaft, Forsten u. Naturschutz; Wiesbaden 1997.

BUTTLER, K. P. & U. SCHIPPMANN: Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hesens; Bot. u. Naturschutz in Hessen Beiheft 6, Frankfurt 1993.

DOSCH, L. & J. SCRIBA: .Excursions- Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen des Großherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. Giessen „1888" (!887).

FRIEDRICH, H.C.: Caryophyllaceae. In: G. Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. 3 (2), Parey- Verlag, Berlin, Hamburg (1979) 1961.

GOEBEL, W. et al.: Naturschutzgebiet „Silzwiesen von Darmstadt- Arheilgen"- Erfolgskontrolle. (unveröffentlichtes Gutachten) Groß- Zimmern 1998.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Ulmer- Verlag, Stuttgart 1988.

Hessisches Ministerium des Inneren und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz: Entwurf eines Verbreitungsatlanten der Farn- und Samenpflanzen Hessens. Wiesbaden 1999.

HODVINA, S. et al.: Artenhilfsprogramm für das Zwerggras (*Mibora minima*). BVNH, Darmstadt u. Frankfurt 2000.

HUXLEY, A. (Hrsg.): The New Royal Horticultural Society of Gardening. Macmillan Reference Ltd 1999.

IZCO, J.: *Epilobium paniculatum* nueva adventicia para Europa. Candollea 38 (1), S. 309- 315, Genf 1983.

JUNG, K.- D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes /. Folge. Hess. Florist. Briefe 40 (4), S. 61- 63, Darmstadt 1991.

JUNG, K.- D.: Flora des Stadtgebietes von Darmstadt. Sonderband Ber. Naturw. Verein Darmstadt, Darmstadt 1992.

JUNG, K.- D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 8. Folge. Hess. Florist. Briefe 43 (3), S. 33- 36, Darmstadt 1994.

JUNG, K.- D.: Bemerkungen zum Vorkommen von *Arnoseris minima* (L.) SCHWEIGG. & KOERTE in Darmstadt. Hess. Florist. Briefe 46 (1), S. 16, Darmstadt 1997.

JUNG, K.- D.: Beobachtungen zur Ackerwildkrautflora von Darmstadt und Umgebung. Ber. Naturwiss. Verein Darmstadt N.F. 22, S. 29- 45, Darmstadt 1999.

JUNG, K.- D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 12. Folge. Hess. Florist. Briefe 49 (2), S. 32- 36), Darmstadt 2000.

JUNG, K.- D. und A. KÖNIG: Apera interrupta (LINNAEUS) PALISOT DE BEAUVOIS in Hessen. Hess. Florist. Briefe 40 (4), S. 49- 52, Darmstadt 1992.

KLAUSING, O.: Die Naturräume Hessens. Hess.Landesanst. f. Umwelt, Wiesbaden 1974.

LENKER, K.- H.: *Epilobium brachycarpum* PRESL in Südhessen. 35. Hessischer Floristentag - Tagungsbeiträge. Schriftenreihe des Umweltamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt XVI (4), S.27- 28, Darmstadt 2001.

LUDWIG, W.: *Chenopodium botrys*, *Ch. schraderanum* und *Ch. pumilio*. Hess. Florist. Briefe 21 (1), S. 2- 6, Darmstadt 1972.

LUDWIG, W.: Die „kartierungskritische" *Barbarea stricra* in Hessen- ein vorläufiger Überblick. Hess. Florist. Briefe 42 (2), S. 17- 21, Darmstadt 1993.

LUDWIG, W.: Zur Flora der Rhön und einiger Randgebiete Teil 2. Hess. Florist. Briefe 47 (1), S. 6- 18, Darmstadt 1998.

TRENTEPOHL, H.: Ein Neufund des Schildampfers (*Rumex scutatus*) in der Rheinebene bei Darmstadt. Hess. Flor. Briefe 163, S. 31- 33, Darmstadt 1965.

WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Ulmer- Verlag, Stuttgart 1998.

Verfasser

Dr. Klaus- Dieter Jung, Umweltamt der Stadt Darmstadt, Bessunger Str. 125 C
64295 Darmstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Jung Klaus Dieter

Artikel/Article: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 13. Folge 11-17